

ten,³ gehören eine eindeutige „Auflösung der *e caudata*“ (59) sowie ein „Verzicht auf Sonder-schreibweisen“ (59), was aber nicht durchgehend eingelöst wird: so finden sich etwa noch die Schreibweise *Metaphysice* für *Metaphysicae* sowie *Dionisium* oder *Boetium*. Zumal da S. bei der Interpunktion stellenweise ohnehin von der *Editio Leonina* abweicht, wäre eine möglichst einheitliche Abtrennung von (*ni*)*si*-, *quod*- und Relativsätzen durch Kommata wünschenswert gewesen, um Anfänger:innen den Zugang zum lateinischen Text noch mehr zu erleichtern.

Nicht nur die Übersetzung, sondern auch das Nachwort (vgl. 71–121) richtet sich nämlich ausdrücklich an mit der Philosophie (insbesondere des Mittelalters) nicht vertraute Leser:innen und bietet neben einer argumentationsanalytischen Interpretation des Textes – alle Verweise beziehen sich dabei auf die Seiten- und Zeilenangaben in der *Reclam*-Ausgabe – eine allgemeinverständliche Einführung zum historischen Kontext der Schrift und zur *disputatio* als universitäre Lehrpraxis sowie Textgattung im Mittelalter. Durch seinen Vergleich gegenwärtiger Debatten zum Thema ‚Determinismus/Indeterminismus‘ mit der Scholastik (vgl. 80–81, 119–121) fordert S. seine Leser:innen heraus und bleibt zugleich anschlussfähig an die philosophische Fachdiskussion. Für Fachkreise lassen Nachwort und Bibliographie des Bändchens allerdings einige neuere oder einschlägige Titel aus der Forschungsliteratur vermissen,⁴ insbesondere solche zur Thematik der „Wahl“ (*electio*) und deren genauem Verhältnis zum „Urteil“ (*iudicium*).⁵

HOMER: Ilias. Die berühmtesten Stellen. Übers. v. Roland HAMPE. Ausgew. u. hrsg. v. Marion GIEBEL (RUB 14236). Ditzingen: Reclam 2023, 133 Seiten, 7,00 EUR, ISBN: 978-3-15-014236-3.
Dietrich Hunold, M. A.
Vorsitzender Deutsch-Griechische Gesellschaft
Aachen e. V.
vorstand@dgg-ac.de

In der nachfolgenden Literaturbesprechung geht es um eine kleine Zusammenstellung signifikanter Stellen aus HOMERS *Ilias*, ausgewählt und herausgegeben von der bekannten Altphilologin Marion GIEBEL 2023 im *Philipp Reclam jun. Verlag*. Die 133 Seiten im bekannten handlichen *Reclam*-Taschenbuchformat sind auch digital als E-Book erhältlich.

Mit insgesamt 15 Kapiteln strukturieren die ausgewählten Gesänge das kleine Heftchen – angefangen vom Streit Achills und Agamemnon, über Kämpfe um Schiffe und Stadtmauern, Achills Trauer um seinen Gefährten Patroklos bis hin zu Hektors Tod.

In einem ausführlichen Vorwort werden die Leser:innen in die Vorgeschichte – die Entführung der Helena aus Sparta und der Kriegszug der Griechen an die Küste Trojas, um Helena zurückzuholen – eingeführt. Darüber hinaus werden auch Rolle und Einfluss der Götter beschrieben, die mit den kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Griechen und Trojanern ihre eigenen Streitigkeiten ausfechten. Nicht zuletzt enthält das Vorwort eine künstlerische Einordnung der dichterischen Leistung HOMERS:

„[...] wirkte er durch seinen genialen Kunstgriff, eine Episode herauszugreifen und das Gesamtgeschehen in Vorblicken und Rückblenden, in Spiegelung, Parallelisierung und Steigerung einzubeziehen.“ (12)

Es sei eine neue, differenzierte Art der Dichtung. Die ausgewählten Verse stammen aus der Übersetzung Roland HAMPES in deutsche Hexameter. Vor oder auch zwischen den Versen beschreiben Kommentare sozusagen in ‚Klar-

3 Vgl. dazu und zu einer Kritik an der „Historisierung“ des Thomas-Textes durch eine „mittelalterliche“ Orthographie“ in den jüngeren *Leonina*-Bänden etwa KLUXEN, W.: Die geschichtliche Erforschung der mittelalterlichen Philosophie und die Neuscholastik. In: KLUXEN, W.: Aspekte und Stationen der mittelalterlichen Philosophie. Paderborn 2012, 411–440 und KLUXEN, W.: Leitideen und Zielsetzungen philosophiegeschichtlicher Mittelalterforschung. In: KLUXEN, W.: Aspekte und Stationen der mittelalterlichen Philosophie. Paderborn 2012, 441–456.

4 Zu nennen wären etwa die Dissertation von S.s. ehemaligem Doktoranden Im, K.: Praktische Vernunft bei Thomas von Aquin. Eine vergleichende Untersuchung mit Aristoteles in Bezug auf Synderesis, Gewissen, Wille und Klugheit. Würzburg 2019, die Dissertation von NISTERS, Th.: Akzidentien der Praxis. Thomas von Aquins Lehre von den Umständen menschlichen Handelns. Freiburg/München 1992, die Habilitationsschrift von RHONHEIMER, M.: Praktische Vernunft und Vernünftigkeit der Praxis. Handlungstheorie bei Thomas von Aquin in ihrer Entstehung aus dem Problemkontext der aristotelischen Ethik. Berlin 1994 sowie der Aufsatz von DARGE, R.: ‚Wie einer beschaffen ist, so erscheint ihm das Ziel.‘ Die Rolle des Habitus bei der Beurteilung des Handlungsziels nach Thomas von Aquin. In: Theologie und Philosophie 72,1 (1997), 53–76.

5 Etwa der Lexikonartikel von MÜLLER, J.: Mittelalter. In: KÜHLER, M. / RÜTHER, M.: Handbuch Handlungstheorie. Grundlagen, Kontexte, Perspektiven. Stuttgart 2016, 20–33 sowie der Aufsatz von PERKAMS, M.: Aquinas on Choice, Will, and Voluntary Action. In: HOFFMANN, T. / MÜLLER, J. / PERKAMS, M. (Hrsg.): Aquinas and the *Nicomachean Ethics*. Cambridge 2013, 72–90.

schrift‘ die Handlungen und Charaktere. Das ist für diejenigen, die sich mit dem Verständnis der Versform schwer tun, eine willkommene Erleichterung.

Man kann sicherlich vortrefflich darüber streiten, ob es sich bei den zitierten Gesängen wirklich um die berühmtesten Stellen der *Ilias* handelt. Das ist aber wohl auch nicht die vorrangige Intention dieser kleinen Publikation. Es geht nach meiner Meinung vielmehr darum, diesen Klassiker antiker Dichtung nicht nur einem Fachpublikum näher zu bringen, sondern auch neue Leserschaften anzusprechen und zu begeistern. Und diesen Zweck erfüllt es auf wunderbare Weise.

Kurz gesagt: Das *Reclam*-Heftchen macht Lust auf (HO)MER. Dafür sprechen auf der letzten Seite auch zehn weitere Lektüretipps zum Thema *Ilias* und Troja – für diejenigen, die sich intensiver damit beschäftigen wollen.

UTZ, Clement / KAMMERER, Andrea / MÜLLER, Stefan (Hrsg.): *prima. Reise in die Römerzeit*. Bamberg: C. C. Buchner 2021, 64 Seiten, 12,20 €, 978-3-661-40523-0.

von StR Johannes Groß, M. Ed.
Lessing-Gymnasium Bochum-Langendreer
johannes.gross@lessing-schule.de

Zu den gängigen Lateinlehrwerken erscheinen mittlerweile zahlreiche Zusatzmaterialien, deren Zielsetzung zumeist in Vertiefung und Übung von Grammatik oder Textverständnis besteht. Das vorliegende Heft zum Lehrwerk *prima* aus dem C. C. Buchner Verlag reiht sich in diese Art von Veröffentlichungen ein, beabsichtigt jedoch im Gegensatz zu den üblichen Arbeitsheften eine besondere Stärkung der inhaltlichen Schwerpunkte des Lehrwerks, indem es jeweils auf die kulturellen Kontexte der 28 Lektionen von *prima* Bezug nimmt.

Die Themenkreise des Lehrbuchs und damit auch dieses Begleitmaterials betreffen die üblichen Gegenstände moderner Lateinbücher: Römisches Alltagsleben, die Götterwelt und Mythologie der Antike, die römische Geschichte in ihren wesentlichen Phasen, rö-

mische Küche, ein wenig Literaturgeschichte (hier OVID und SENECA), römisches Theater sowie Ausflüge in das frühe Christentum und (in der letzten Lektion) die Rezeption der Antike.

Der Aufbau der lektionsbezogenen Doppelseiten ist im gesamten Band gleich: Nach einer prägnanten Überschrift werden die recht kurzen deutschen Texte in Kästen abgedruckt, jeweils durch eine durchlaufende Pfeillinie miteinander verbunden. Die Texte in der ersten Hälfte des Hefts sind aus der Perspektive verschiedener Personen verfasst, z. B. „Mercur erzählt vom Parisurteil“ (14–15), was gute Identifikationsmöglichkeiten für die jüngeren Schülerinnen und Schüler liefert und so eine Tür zur historischen Kommunikation weit aufstößt. In den Lektionen 15–28 werden die Texte abstrakter und etwas anspruchsvoller, überfordern aber sicherlich niemanden aus der angesprochenen Zielgruppe. Innerhalb der Texte selbst sind thematisch wichtige Fachbegriffe oder Eigennamen rot hervorgehoben. Ergänzt werden die Einheiten durch passend ausgewählte Abbildungen: Fotografien heute noch existenter antiker Stätten oder Kunstwerke, Realien, Landkarten oder Zeittafeln. Aufgaben gibt es im gesamten Heft keine. Hier muss die Lehrkraft entweder selbst passende Aufgabenstellungen entwerfen oder die Verzahnung mit den Materialien aus dem Textband nutzen. Die eingesprochenen Texte lassen sich über einen QR-Code erreichen, der zur Homepage des Verlags führt, wo Audio-Dateien in hoher Aufnahmequalität bereitstehen. Angenehme Stimmen und ein maßvolles Sprechtempo sorgen für einen hohen Grad an Verständlichkeit.

Es ist gut vorstellbar, die Texte gemeinsam mit der Klasse zu lesen, einzelne Themenblöcke als Referate vorstellen zu lassen oder auf die eingesprochenen Audio-Dateien zurückzugreifen.

Fazit: Das Heft eignet sich gleichermaßen hervorragend für selbstständiges Arbeiten und den Klassenunterricht und stellt so abwechslungsreiches und motivierendes Ergänzungsmaterial für den Unterricht mit dem Lehrwerk *prima* zur Verfügung.